



«Sugar and the Josephines» begeistern mit ihrem Auftritt im Rittersaal die Zuhörerschaft.



Sängerin Marion Weik zaubert immer wieder spezielle Utensilien aus ihrem Koffer.

# Rittersaal erklingt im Swing

«Sugar and the Josephines» hat bei der ersten Schlossmatinee seit knapp zwei Jahren eine grandiose Eröffnung hingelegt und das Publikum nicht nur musikalisch überzeugt.

**KLINGNAU** (sf) – Daniel Zimmermann, Präsident des Schlossvereins, freute sich sichtlich, wieder einmal Gäste an einer Matinee begrüßen zu können, und auch das Publikum war in Hochstimmung. Ziel des Vereins ist, das Schloss zu einem überregional bekannten kulturellen und gesellschaftlichen Treffpunkt zu machen, Traditionen wieder aufleben zu lassen und Klingnau als attraktives Städtchen zu positionieren – mit dem sonntäglichen Konzert ist dies einmal mehr gelungen.

Seit 2005 versprühen «Sugar and the Josephines» geradezu verschwenderisch

ihren unvergleichlichen Charme, begleitet von swingendem Groove und knackigem Humor. Diese Beschreibung auf ihrem Flyer trifft den Nagel auf den Kopf – die Formation weiss, was charmant gute Unterhaltung bedeutet. «An diesem sonnigen Morgen lassen wir Klingnau erklingen», eröffneten sie das Konzert.

## Charmante Unterhaltung

Den Einstieg machte das Stück «I Wanna Be Loved By You» von Marilyn Monroe. Es kam nicht von ungefähr – der Bandname ist nämlich eine Anspielung auf Billy Wilders Komödie «Some like it hot»

mit Marilyn Monroe (alias Sugar), Toni Curtis (alias Josephine) und Jack Lemmon (alias Daphne). Da «Daphne» als Name bei den männlichen Bandmitgliedern nicht sehr gut ankam, wurden alle zu «Josephines». Gemeinsam mit Sängerin Marion Weik fühlen sie sich auf Kleinkunst-Kellertheatern, in verwilderten Hintergärten oder schicken Hotellobbies zu Hause.

Ihr Repertoire umfasst Jazz, Swing, Chansons, Soul und Perlen aus der Welt der Evergreens in fünf Sprachen und mit viel Charme und Humor. Weiter ging es mit «Let's Fall in Love» und

«Goodie Goodie». Die Überleitungen waren jeweils kurz und passend. Sie seien an nebelverhangenen Feldern vorbei hierher ins Städtli gereist – es folgte «A Foggy Day». Nach «For My Baby» spielten sie die Eigenkomposition «Rumba Senza Te». Leichtfüssig und verspielt führte Marion Weik durch das Programm. Sie bewegte sich viel, tanzte, lachte und versprühte eine enorme Lebensfreude. Zudem hatte sie einen kleinen Utensilienkoffer auf der Bühne, mit dessen Inhalt sie das Publikum verzauberte.

## Virtuose Musiker

Ihre Männer hatte sie dabei immer im Griff. Steven Parry sass am Klavier, Benno Ernst spielte Gitarre und Perkussion, Thomas Blättler zupfte den Bass und Lukas Roos blies die Klarinette. Beim Stück «Blackbird» wurde Weik gesangstechnisch von männlicher Seite unterstützt. Was schnell klar wurde: Diese Band hat jahrelange gemeinsame Bühnenerfahrung und ist es sich gewohnt, miteinander zu spielen. Nach «Mr. Paganini»

folgte mit «Blue Room» ein instrumentales Stück, die virtuoson Musiker gaben ihr Bestes. Dann wurde es mit «A Fine Romance» und «Our Love Is Here To Stay» romantisch. Anschliessend stand mit «Black Coffee» und «Java Jife» Koffein im Vordergrund.

Auch wenn die aktuelle Lage noch keine Veranstaltung im bisher gewohnten Rahmen zulies – so wurde auf die Pause und den damit verbundenen Ausschank, auch Kaffee, verzichtet – wurden alle musikalisch interessierten Gäste bestens unterhalten. Groove und Tanzbarkeit der Stücke waren nicht von der Hand zu weisen, und der Saal swingte mit. Bei den letzten Liedern schien der Damm endgültig gebrochen, und das Publikum klatschte begeistert mit. Auf «It Don't Mean A Thing», «Mon manège a moi» und «Going Out On The Town» folgte die Zugabe «Rhythm Is Our Business», welche das Publikum ebenso begeistert herausklatschte. Wer diese Art von Musik mag, für den gab es schlicht keinen besseren Start in den Sonntag.